



Stiftspfarrre Wilhering

Berichte - Aktuelles

www.pfarre-wilhering.at

Jahrgang 42

Nr. 163

Sept./Okt. 2018

WEKU 2018



Frauenkirche in Dresden

Aus dem Pfarrbüro, Seite 9

Suchen und finden, Seite 10 u. 11

MinistrantInnen, Seite 14 u. 15

Weitere Berichte und Termine ...



Kirchenchor der Pfarre

Gereimtes aus dem Universum einer Sing-Gemeinschaft:

Ein KIRCHENCHOR, das ist gewiss- für eine Pfarre wichtig ist.

Wenn Menschen jeden Alters frönen dem Gesang mit schönen Tönen.

FREUDE sich erhebt im Herzen und vertreibt so manche Schmerzen.

Voller Inbrunst es erklingt, wenn die ganze Schar froh singt.

„Schnelle Kugler!“ rauf und runter hoch und tief- da wird man munter!

ALT, SOPRAN und auch TENOR trällern dreistimmig es vor

bis der BASS dann ohne End´ legt ganz tief das Fundament.

Doch wie arm wär´ dieser „Haufen“, ja, es wär´ zum Haare raufen stünde nicht ganz felsenfest eine CHORLEITERIN am Podest.

Diese zeigt nun ganz exakt gestikulierend uns den Takt, auch „piano“ oder „forte“ sollen sein am richt´gen Orte.

Jeder Mann und jede Frau müssen schau´n auf sie genau.

Jubilieren tun nun alle, singen laut mit frohem Schalle.

VOLLER EINSATZ ist geboten, dass MUSIK wird - aus den Noten!

Dissonanz und Harmonie sind zwei wichtige Essenzen, denn nur so lebt die Musik, überwindet starre Grenzen. Uns´re Stimmen wir erheben, kann es doch nichts Schön´res geben GOTT zu loben und zu preisen, mit GESANG Ihm EHR´ erweisen!

Der KIRCHENCHOR, das ist gewiss, gar nicht mehr wegzudenken ist. Drum liebe Leut´, die Stimme haben, kommt her zum CHOR! EUCH brauchen wir! Und zur Belohnung gibt es manchmal ein Glaserl Wein und auch ein Bier.

Angelika Mühlbacher



Auf unsere nächsten Einsätze wie Erntedank, Fest der Hl.Cäcilia, 1. Adventssonntag, Wilheringer Weihnachtsspiel, Christmette und Jahresschlussandacht bereiten wir uns gewissenhaft vor.

Am 18. November wird es im Anschluss an den Cäciliengottesdienst eine Ehrung langjähriger Chormitglieder im GH Lehner geben.

Wer Interesse hat, an unserem Chorleben teilzuhaben meldet sich bei:

Gabriele Azesberger: 0650 635244 oder

Leo Mühlbacher: 07226/2298

Probe: jeden Montag, 19.00 Uhr (Musikzimmer im Stift)

Leo u. Angelika Mühlbacher

Es ist wieder soweit!

Wir laden euch ganz herzlich zur **1. Mütterrunde am Mittwoch, 3. Oktober 2018 von 9.30-11.00 Uhr** ins Pfarrheim Wilhering ein!

Die nächsten Termine finden jeweils am ersten Mittwoch im Monat statt. Falls dieser auf einen Feiertag fällt, treffen wir uns am Mittwoch der darauffolgenden Woche!

Wir freuen uns auf eine gemeinsame Zeit!

Veronika & Katharina Klein

Terminvorschau:

Kindersegnung am Freitag, 19. Oktober 2018 um 14.30 Uhr in der Stiftskirche. Dazu sind auch Omas und Opas herzlich willkommen!





Liebe Pfarrgemeinde!

Nachdem jetzt mein erstes Jahr als Stiftspfarrer vorüber ist, versuche ich eine kleine Einschätzung.

Die Pfarre Wilhering ist unglaublich aktiv: Neben Ministranten und Kirchenchor, was überhaupt nicht mehr selbstverständlich ist, vor allem für eine relativ kleine Pfarre in Stadtnähe, gibt es eine eigene Theatergruppe im Rahmen des KBW, Familienmessen von hoher Qualität, Wilheringer Weihnachtsspiel, Pfarrcafe und mehrere Ausstellungen im Pfarrheim, katholische Aktion und vieles mehr. Und wir haben einen Pfarrgemeinderat, der seit eh und je in einer Weise pfarrlich engagiert ist, dass es eine Freude ist. Dankenswerterweise haben sich bei der letzten Wahl neue Pfarrbewohner der Wahl gestellt, sodass wir auch junge Mitglieder im Pfarrgemeinderat haben. Freuen dürfen wir uns auch über eine Pfarrsekretärin, die nicht nur sehr umsichtig und klar strukturiert arbeitet und die viele Verwaltungsarbeit unserer Stiftspfarrschaukelt, sondern auch ehrenamtliche Arbeit leistet.

Von der Pfarre werden auch Veranstaltungen bereichert, die eigentlich vom Stift ausgehen, wie „Tag der offenen Tür“ am Muttertag, Adventmarkt und andere Stiftsfeste. Hier geht der Blick schon

in das Jahr 2021, mit dem Jubiläum „875 Jahre Stift Wilhering“, für das jetzt bereits unermüdlich neu gestaltet, gereinigt und gestrichen wird.

Trotzdem machen auch in unserer Stiftspfarr manche Entwicklungen nicht Halt, die andere Pfarren noch viel mehr treffen. Hoffentlich wird es in den nächsten Jahren wieder neue Ministranten geben, die dann auch jahrelang dabei bleiben. Hoffentlich wird es bald wieder eine Jungschar geben, aus der dann auch eine Pfarrjugend heranwächst. Auch der Kirchenchor braucht immer wieder neue Mitglieder, ebenso die Theatergruppe.

Freuen dürfen wir uns auf eine neue Jungmütterrunde, ebenso auf eine aktive Firmgruppe, die sich mit unserer Pfarre identifiziert und bereit ist, mitzugestalten. Wir freuen uns auch auf viele neue Helferinnen und Helfer, die dem Aufruf des Organisations-teams folgen und auf weitere Sicht die Ausschüsse des Pfarrgemeinderates verstärken. Herzlich laden wir zu den Pfarrgottesdiensten ein, und hoffen, dass vor allem an den Familienmessen viele Jungfamilien Freude finden.

Der Pfarrgemeinderat möchte sich in einer Klausur mit der Zukunft unserer Pfarre beschäftigen, und neue Ideen sind ganz

herzlich willkommen. Ich lade ein, durchaus Vorschläge einzubringen und diese ganz einfach per E-Mail an die Pfarrkanzlei zu schicken, oder auch mir oder anderen PfarraktivistInnen persönlich zu sagen. Jeder Impuls ist für uns wertvoll. Schön, wenn die Pfarre Wilhering für alle wieder ein wichtiges Thema wird.

Nicht vergessen dürfen wir aber, dass der Sonntagsgottesdienst die Pfarre zusammenhält, dass er die Kraftquelle unserer Gemeinschaft ist. Es ist ganz wichtig, dass wir miteinander unseren Glauben feiern, dass wir miteinander singen und beten und auch das Gebet füreinander nicht vergessen. Unser



P. Johannes Mülleder
Pfarrer

wahrer Reichtum ist das, was diese Welt unendlich überragt, die Quelle unseres Lebens und die nie verlöschende Energie für die Liebe und Barmherzigkeit.

Mag. P. Johannes
Mülleder
Pfarrer

Inhalt

Seite 4 u. 5	Kfb aktiv
Seite 6	Bergmesse
Seite 7	WEKU 2018 - Sachsen
Seite 8	Aus dem Stift
Seite 9	Aus dem Pfarrbüro
Seite 10 u. 11	Suchen und finden
Seite 12	Orgelwoche
Seite 13	Unser Friedhof
Seite 14 u. 15	MinistrantenInnen
Seite 16	Bericht Bolivienreise
Seite 17	Brief an die Pfarren des Stiftes
Seite 18 u. 19	Verschiedene Vorträge
Seite 20	Termine / Ankündigungen / Chronik



Frauen auf Wallfahrt - Kfb aktiv

Brich auf - gehe, vertraue, wage es jeden Tag neu, dich zu verändern.
Brich auf - aus sorgen-

Gottfried, zu einer Wallfahrt nach Zell am Pettenfirst. Der Ort liegt im Bezirk Vöcklabruck nörd-

Ist Glück nicht letztlich immer Geschenk? Auf die Fürsprache der Gottesmutter Maria vertrauend, trugen wir unsere Anliegen und Bitten, unsere Hoffnungen und unseren Dank in der Hl. Messe vor Gott. In dieser Stunde des gemeinsamen Betens und Feierns wurden wir von Margarethe Possegger auf der Orgel begleitet.

Nach dem Gottesdienst erzählte uns Herr Kaltenbrunner Geschichtliches von der Entstehung der Wallfahrtskirche. Die Jahreszahl 1497, in einem Wappenstein eingemeißelt, deutet an, wann der Bau der spätgotischen Hallenkirche vermutlich abgeschlossen wurde. Nothelfer- und Apostelaltar wurden vom Rieder Bildhauer Veit Adam Vogl geschaffen. Der Zeller Hochaltar jedoch, gilt als bedeutendstes und reifstes Frühwerk Thomas Schwanthalers. Die

3 gotischen Statuen des ehemaligen Flügelaltars - Gnadenmadonna, Hl. Afra und Hl. Magdalena - wurden in den barocken Hochaltar eingefügt. Kanzel und Marienstatue mit Kind, zu deren Füßen der sogenannte Weibsteufel sitzt, stammen ebenfalls vom großartigen Bildhauer Schwanthaler. Die Flügelreliefs des ursprünglichen, gotischen Flügelaltars mit Darstellungen aus dem Leben Mariens - Maria Verkündigung, Maria Heimsuchung, Geburt Jesu und Tod Mariens - ließen uns erahnen, wie groß dieser Altar einmal gewesen sein musste. Zur jährlichen Feier des Patroziniums „Mariae Heimsuchung“ am 2. Juli kommen heute viele Gläubige aus den umliegenden Hausruck-Pfarrren in einer Sternwallfahrt nach Zell.

Nach dem obligaten Gruppenfoto vor der Kirche, steuerten wir den Berg-



Die Gruppe in Zell am Pettenfirst

vollen Gedanken, aus erstarrten Gewohnheiten, aus lähmenden Vorstellungen, aus einengenden Forderungen.

Sei unterwegs - mit Leib und Seele, mit allen Sinnen, mit Vertrauten und Fremden, mit ganzem Herzen.

Sei aufmerksam - für die Schönheit der Natur, für neue Wege, für unerwartete Begegnungen, für geschenkte Lebensmöglichkeiten.

Brich auf - jeden Tag neu und du wirst verwandelt ankommen.

Du findest den Weg nur, wenn du dich auf den Weg machst!

Auf den Weg gemacht hat sich eine fröhliche Frauengruppe aus unserer Pfarre, in geistlicher Begleitung unseres Altabtes Pater

lich des Attergaus am Fuß des Pettenfirst, eines zum Hausruck gehörenden Höhenzugs. Über Gaspolshofen, Wolfsegg, Ottnang am Hausruck und Thomasroith ging es zügig und manchmal auch sehr kurvig durch die landschaftlich reizvolle Gegend zu unserem ersten Ziel: dem „Dom des Hausrucks“, wie die Wallfahrtskirche in Zell auch genannt wird. Dort wurden wir von Pfarrassistent Mag. Franz Kaltenbrunner sehr freundlich in Empfang genommen. Beim Gottesdienst machten wir uns Gedanken über Glück und Segen: Was ist Glück, was braucht man zum Glücklichen? Sind Glücksmomente nicht göttliche Momente, die etwas von Gottes liebender Nähe erahnen lassen?



Kfb - Frauen bei der Messfeier



gasthof Danter in Lichtenberg an. Die schmale, steile und kurvenreiche Straße verlangte unserem Buschauffeur von Tom Reisen einiges ab. Welch' Überraschung! Auch die kfb- Frauen von Langholzfeld waren auf Wallfahrt und kehrten ebenfalls beim „Danter“ ein. Nach dem Mittagessen, welches vorzüglich mundete, war genug Zeit auf der „Höhenstraße“ zu spazieren oder bis zu einem Kreuz am Waldrand zu wandern und überall den herrlichen Ausblick auf den Attersee und die umliegenden Berge des Höllengebirges zu genießen. Ganz Sportliche erklimmen über 208 Stufen den 36 Meter hohen „Attergauer Aussichtsturm“ und wurden mit einem einzigartigen Panoramablick belohnt. Vielen wurde wieder bewusst, wie schön es doch bei uns, auf unserem Fleckchen Erde ist. Weiter ging es zum „Bienenhof Attersee“, zu dem



eine 5 Hektar große, biologisch bewirtschaftete Wiesenfläche mit alten Obstbäumen, heimischen Kräutern und einem Biotop gehört. Mit einem Film und einem kurzen Vortrag erhielten wir zuerst eine Einführung in die „Welt der Honigbiene“ und in die Philosophie der Bio-Imkerei. Auf dem Bienenlehrpfad mit ansprechenden Schautafeln erfuhren wir noch weitere Details, wie ein Bienenstaat funktioniert und im Schaubienenstock konnten wir hinter einer Glasscheibe ganz nah das Treiben der Bienen beobachten. Biologischen Honig herzustellen bedeutet, im Einklang mit der Natur zu arbeiten, keine Gentechnik, keine Medikamente, keine Pestizide und Insektizide einzusetzen, erklärte uns die

Führerin; deshalb versucht man die Varroamilbe mit organischen Säuren wie z.B. Ameisensäure zu bekämpfen. Nach dem informativen Rundgang deckten wir uns noch im Verkaufsladen mit Bio-Honig und anderen Honigprodukten ein. Mit einem letzten Blick auf den Attersee, seine wunderschöne Umgebung und neuen Eindrücken im Gepäck traten wir die Heimfahrt an.

Für das Kfb-Team
Angelika Mühlbacher

Ein herzliches DANKE-SCHÖN möchten wir noch an Frau Huemer Heidi sagen, die als Vorturnerin unsere Mittwoch Turnrunde fit hielt, sowie an Frau Roswitha Beyerl, die in den letzten Jahren immer verlässlich und mit sehr viel Engagement die Koordination und Betreuung dieser Gruppe übernommen hatte. DANKE! Es wird heuer kein kfb-Turnen geben.

Kfb- Frauen aktiv / Termine

Zu folgenden Veranstaltungen laden wir herzlich ein:

Fr, 5.10.; 19.00 Uhr, Pfarrheim: Bericht von Theresa Wießmayer über ihren Auslandsaufenthalt in Ghana; ALLE, die Interesse haben, sind dazu herzlich eingeladen!

So, 7.10.; 9.00 Uhr, Feier des Erntedankfestes; nach dem Gottesdienst gemütliches Beisammensein im Pfarrheim.

Mi, 14.11.; 19.00 Uhr, Pfarrheim: „Heilsames Singen“ mit Frau Eva Kaml (auch Männer sind herzlich willkommen)

So, 2.12.; 8.30. Uhr, 1. Adventsonntag; Gestaltung der Pfarrmesse mit Kirchenchor; Agape: Tee u. Kekserl

Sa. 8.12. und So. 9.12.; „Wilheringer Adventtage“ Kfb- KAFFEESTUBE; Wir bitten wieder um tatkräftige Unterstützung beim Verkauf und beim Abwaschen! Wir freuen uns schon auf eure exzellenten Mehlspeisen! DANKE!

Mi, 12.12.; 19.00 Uhr, Pfarrheim: Adventrunde mit gemütlichem Ausklang

Do, 24.1. 2019, 14.30 Uhr, Pfarrheim: Nachmittagsrunde „Erzählkaffee“ Wir freuen uns auf euch!

Das Kfb-Team, Lisa,
Maria, Gabi und Angelika



Bergmesse am Feuerkogel

" Viele Wege führen zu Gott - einer davon geht über die Berge."

Unter diesem Motto feierten wir am 24.6.2018 um 11 Uhr die Bergmesse anlässlich des 80.Geburtstages von P. Gottfried am Feuerkogel in Ebensee.



P. Gottfried bei der Messfeier

Um möglichst vielen die Möglichkeit zur Mitfeier zu geben, war auch ein Bus von der Pfarre organisiert worden. Und so fanden sich rund 90 Mitfeiernde am Berg bei der Christophoruskapelle ein, wovon der Großteil den "Aufstieg" mit der Seilbahn wählte. Einige wackere Bergsteiger nahmen den rund dreistündigen Aufstieg auf sich und kamen ebenfalls pünktlich zur Messe glücklich oben an.

Die Sonne zeigte sich an diesem Tag leider nicht, zu Beginn der Messe waren wir noch von leichtem Nebel umgeben, der sich jedoch bis zum Ende der Messe lichtete und uns den Blick auf die umliegenden Berge und den unter uns liegenden Traunsee freigab. Die Christophoruskapelle war bis auf den letzten Platz gefüllt, der Kirchenchor

begleitete die Messe mit 2 Liedern und zur Freude von P. Gottfried wurde auch beim Volksgesang kräftig mitgesungen.



Es war eine ganz besondere Atmosphäre - die Ruhe der Berge, die klare Luft, die Verbundenheit untereinander und die aufrichtige Wertschätzung für unseren Altpfarrer P. Gottfried waren spürbar.

In seiner Predigt wies P.Gottfried darauf hin, wie gerne er selbst auch immer Kraft und Ruhe in den Bergen suchte und wie sehr doch die Größe der Schöpfung in der ewigen Schönheit der Berge sichtbar wird.

Nach der Messe hatten alle Teilnehmer ausreichend Zeit und Gelegenheit, in einer der umliegenden Hütten gemütlich zu essen und die verschiedenen Wanderwege nach Belieben zu erkunden, bevor wir nach und nach mit der Gondel wieder sanft ins Tal schwebten und ein schöner Tag am Berg mit der Rückfahrt nach Wilhering zu Ende ging.

Elisabeth Stöckl

gemeinsam
schaffen
wir mehr

Je
mehr mit-
helfen desto leichter
wird es für alle Beteiligten.
Darum suchen wir freiwillige
HelferInnen die uns bei pfarr-
lichen Aktivitäten und Festen
stundenweise unterstützen.

Denn wir wissen, wie kostbar
Ihre Zeit ist.



Wir freuen uns über jede unterstützende Hand.

Nähere Information erhalten Sie in der Pfarre Wilhering
07226 2311-14 oder pfarre.wilhering@dioezese-linz.at



„... in den Musennestern wohnt die süße Krankheit Gestern“

Eindrücke der 18. WeKu-Reise nach Sachsen (23.-26.08.2018)



Semperoper in Dresden

Die diesjährige WeKultur-Reise der Theatergruppe Wilhering war in vielerlei Hinsicht mit



Die Frauenkirche

Superlativen gespickt: die weiteste, die mit vier Tagen bislang längste, dadurch die kostenintensivste, die kulturlastigste, die für jedes Interesse breit gefächertste. Wir, die 30 Teilnehmer, sind glücklich darüber, die Silhouette Dresdens, des „Florenz an der Elbe“ wieder so sehen zu dürfen wie es der Venezianer Canaletto 1748 malte, mit all den bekannten Prachtbauten wie

Residenzschloss, Zwinger, Semper-Oper, katholischer Hofkirche und protestantischer

Frauenkirche (80 % der Bevölkerung Sachsens sind konfessionslos, 16 % protestantisch). Wir schritten bedächtig den 102 m langen, aus 23.000 bemalten Fliesen bestehenden „Fürstentzug“ entlang, betraten

später auch Pfunds Molkerei, die wegen ihrer Auskleidung mit handbemalten

Fliesen als „der schönste Milchladen der Welt“ bekannt ist. Wem das spätklassische Gesicht der Stadt, die kuriosen Dinge der Wunderkammern des „Grünen Gewölbes“,

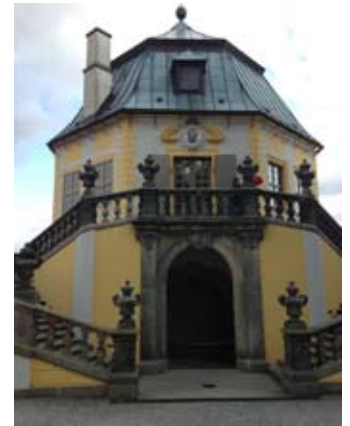
die Elbschlösser oder die Villenviertel der Gründerzeit zu üppig waren, dem gefiel bei der Stadtrundfahrt sicherlich der Halt in der „Gläsernen Manufaktur“ von VW, der Blick in die künstlerisch gestalteten Hinterhöfe oder auf die fantasievollen Graffitiwände unserer Tage im alternativen Szeneviertel der Neustadt.

Wir lernten in Meißen die Albrechtsburg am Stadt-

berg als Geburtsstätte der Porzellanerzeugung kennen, ehe wir in der Meissner-Manufaktur den Fachkräften bei der Demonstration der Formgebung und Bemalung des „weißen Goldes“ über die Schulter schauen durften. Im musealen Teil erschlug die Süße der Objekte den Augensinn. Feudale Pracht auch im Jagdschloss Moritzburg. Dagegen herbe Männerromantik auf der kraftstrotzenden, uneinnehmbaren Feste Königstein im Elbsandsteingebirge, wo auf dem 9,5 ha weiten Felsplateau 330 Jahre lang Sachsens Staatsgefängnis war. Dort beeindruckte uns Sachsens tiefster Brunnen (152 m) gleich wie die Erzählung vom größten Weinfass der Welt, das dort im 18. Jh. mit 238.600 L Inhalt lagerte. Ein hydraulisch gehobenes, aus der Tiefe kommendes „Tischleindeck-dich“ mit Weinkostprobe ergötzte schließlich unsere Herzen.

Ja, trotz der vielen Augenlust kam auch der Gaumen nicht zu kurz: Köstlich die erste Begegnung mit sächsischem Wein bei der Degustation im Weingut des Karl Friedrich Aust in Radebeul, witterungsmäßig erfrischend die zweite im Weingut Schloss Proschwitz, des ältesten privat geführten Weingutes in Sachsen. Ob Sauerbraten oder Eierschecke, ob Bacchus oder Goldriesling – Sachsen

schmeckt. Ob in Dresdens Taschenbergpalais, in der „Alten Schmiede“ in Mei-



Königstein in Sachsen

ßen oder zum Abschluss in der Brauerei in Teplitz/Böhmen – auch die Wahl der Mittags-Destinationen traf jeweils ins Schwarze. Wir genossen Hotel, kompetente Ortsführungen und Heislers „Nachlese zur Reise“. Es war „klass“ resp. „krass“, wir waren rundweg begeistert.

Für diese kurzweilige, wiederum mit grandiosen Einmaligkeiten angereicherte WeKu-Reise bedanken sich die Genießenden sehr, sehr herzlich beim Konzipisten und Accompagnateur Hermann „dem Starken“ (angelehnt an August den Starken, der uns in Sachsen auf Schritt und Tritt begegnete). Lieber Hermann, vielen lieben Dank für diese ausgesprochen hochkarätige Komposition!

Franz Haudum



Aus dem Stift

Umbauarbeiten



Der Stiftsmeierhof ist mit Ende des Jahres fertig renoviert und es folgt dann die Einrichtung.

Die Gestaltung des Stiftshofes ist fast abgeschlossen.

Der Konventfriedhof wird, statt des doch sehr wuchernden Efeus, mit blühenden Bodendeckern bepflanzt.



Der sogenannte Kapitelsaal wird in einen Andachtsraum umgewandelt, in dem im Winter auch Wochentagsmessen gehalten werden können und der auch als Chorkapelle verwendet werden soll.

Im Gedenken



An dieser Stelle soll Frau Pauline Fuchshuber gedacht werden, die jahrelang Stiftsköchin war und in ihrer Pension auch Mitglied des Pfarrkirchenchores war, die nach der Sonntagsmesse am 26. August 2018 plötzlich verstorben ist. Der Konvent des Stiftes dankt ihr für ihren Dienst und ihre Treue und wird ihr immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Mag. P. Johannes Mülleder
Pfarrer

Anmeldung zum Firmunterricht in der Pfarre Wilhering

Liebe Firmlinge,

ab sofort bis einschließlich Dienstag, 23.10.2018

ist die Anmeldung für alle, die am Firmunterricht in der Pfarre Wilhering teilnehmen möchten, in der Pfarrkanzlei möglich.

Telefonisch unter der Nummer: 07226/2311-14, oder persönlich

jeweils dienstags, während der Bürozeiten von 07:30 bis 11:30 Uhr

oder per Mail; pfarre.wilhering@dioezese-linz.at

Auch sonntags nach der Pfarrmesse kann die Anmeldung in der Pfarrkanzlei vorgenommen werden.

Dabei gebt uns bitte

euren Namen, das Geburtsdatum, die Wohnadresse, eine Telefonnummer und die E-Mail-Adresse bekannt.

Nach dieser erfolgten Voranmeldung erhaltet Ihr eine Einladung zum Eltern- und Patenabend, an dem auch ihr Firmlinge teilnehmen sollt und es werden die weiteren Termine für die Firmstunden vereinbart.

Mit lieben Grüßen

Mag. P. Johannes Mülleder
Pfarrer



Aus dem Pfarrbüro

Auf mein erstes Jahr als Pfarrsekretärin in unserer Pfarre blicke ich mit großer Freude, Zufriedenheit und herzlichem Dank zurück.

Mit Freude auf die vielen, netten, freundlichen und wertschätzenden Begegnungen:

- mit den Menschen aus der Pfarre, im persönlichen Gespräch in der Pfarrkanzlei, nach den Gottesdiensten, bei Veranstaltungen oder in der Freizeit, am Telefon während der Bürostunden und ehrenamtlich am Handy
- mit Personen von auswärts, die mit verschiedensten Anfragen das Sekretariat kontaktieren
- mit Brautpaaren, die sich das JA-Wort in unserer Stiftskirche geben wollen
- mit Eltern, die ihr Kind taufen lassen wollen
- mit Angehörigen, die einen lieben Menschen zu Grabe tragen

mit Zufriedenheit

- auf das Gelungene, in der Umsetzung und Anwendung von neu Erlerntem aus den Schulungen in der DFK, im Pfarrservice
- auf das Geschaffene im Aufbau und in der Umstrukturierung des Sekretariats und in der Bewältigung des Büroalltags mit seinen vielfältigen, abwechslungsreichen und interessanten Aufgaben

mit Dank

- an P. Gottfried für die Einschulung und Einführung in die Aufgaben und „Geheimnisse“ des Sekretariats und die immer noch hilfreiche Unterstützung bei auftretenden Fragen
- an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Diözese, im Pfarrservice
- an die Kolleginnen und Kollegen in der Pfarre und im Stift
- an die Patres im Konvent und Abt Dr. Reinhold Dessl
- an die ehrenamtlich Tätigen der Pfarre in den Gremien und Gruppierungen
- an die Bediensteten der Gemeinde Wilhering für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung.
- an unseren Pfarrer Mag. P. Johannes Mülleder, meinen Vorgesetzten, für das große Vertrauen, das Zulassen und Respektieren die Arbeiten im Sekretariat eigenständig, nach Abstimmung mit ihm, erledigen zu können

Ich freue mich auf die Arbeit im nun wieder neu beginnenden, weiteren Arbeitsjahr in der Pfarrkanzlei und hoffe, die an mich gestellten Anforderungen zur Zufriedenheit aller erledigen zu können.

Gertrude Schachner

Im Gedenken an Frau Mag. Karin Leitmüller, MA.



Seit der letzten PGR-Wahl im März 2017 gehörte Frau Karin Leitmüller dem Pfarrgemeinderat der Pfarre Wilhering an.

Sie engagierte sich im Ausschuss „Organisation“ und brachte dort ihre beruflichen Fähigkeiten einer Unternehmerin ein.

Eine schwere Krankheit ließ es nicht mehr zu, an den PGR-Sitzungen im Jahr 2018 teilzunehmen.

Am 29.06.2018, im 43. Lebensjahr, kurz nach der Erstkommunionfeier ihrer Tochter verstarb unsere Karin viel zu früh.

Karin fehlt uns in der Pfarre, in der Gemeinschaft des Pfarrgemeinderates und vor allem als liebenswürdiger Mensch.

Wir werden uns stets an ihre Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit erinnern und ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Günther Erbl, PGR-Obmann und
PGR-Mitglieder der Pfarre Wilhering

Mag. P. Johannes Mülleder
Pfarrer



Suchen und finden

Nicht nur Verlorenes oder Verlegtes suchen wir. Suchen hängt auch mit Sehnsucht zusammen. So etwa war einmal die „Suche nach der blauen Blume“ - von Dichtern angeregt - ein Sinnbild für das Streben nach dem Unendlichen, dem Überirdischen. Der junge Titelheld in Adalbert Stifters Roman „Witiko“ reitet von Passau in das Land Böhmen, um dort seine zukünftigen Aufgaben zu finden. Auf



dem Weg trifft er im Böhmerwald ein Mädchen, das ihn fragt, was er hier, in ihrer Heimat, wolle. „Ich weiß nicht, warum ich es nicht sagen sollte, ich suche mein Glück“, sagt er. „Dein Glück, hast du es verloren“, sagt das Mädchen, „oder suchst du ein anderes Glück, als man es zu Hause hat?“ „Ja“ antwortet Witiko.

Nicht nur in der Dichtkunst, auch in der Bibel begegnen wir oftmals Erzählungen von Suchenden - solchen, die etwas verloren haben, und solchen, die schon in dieser Welt von der Sehnsucht nach der überirdischen Welt berührt sind und sie suchen.

Abraham:

Der große Gottsucher des Alten Testaments war Abraham. Er hat für diese Suche alles auf eine Karte gesetzt und ist dem Ruf

Gottes nachgegangen. Von ihm ließ er sich nach Ägypten führen und schließlich in das „Land, das ihm Gott verheißen hat“, verlor aber nie den Blick auf sein eigentliches Ziel. So wurde er einer der wenigen bedeutenden Gläubigen der Weltgeschichte, die rechtzeitig erkannt haben: Dieses verheißene Land, das Reich Gottes, ist keine Immobilie, auf der man herumgehen kann, sondern „ein Reich, nicht von dieser Welt“ (vgl. Joh 18,36). Abraham hat es gefunden. Als er starb, besaß er in

Palästina, im „gelobten Land,“ einen winzigen Flecken Erde, auf dem er die Grabstätte seiner Frau errichten ließ und in der er selber begraben ist. Von den „Nachkommen, zahlreich wie der Sand am Meer“, hatte er einen einzigen legitimen Sohn, den er beinahe Gott geopfert hätte.

Der Hebräerbrief würdigt im Kapitel 11 Abrahams Glauben:

„Glaube aber ist: Feststehen in dem, was man erhofft, Überzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht... Aufgrund des Glaubens gehorchte Abraham dem Ruf, wegzuziehen in ein Land, das er zum Erbe erhalten sollte; und er zog weg, ohne zu wissen, wohin er kommen würde. Er hielt sich als Fremder im verheißenen Land wie in einem fremden Land

auf...Voll Glauben sind er und seine Familie gestorben, ohne das Verheißene erlangt zu haben; nur von fern haben sie es geschaut und begrüßt und haben bekannt, dass sie Fremde und Gäste auf Erden sind... Damit geben sie zu erkennen, dass sie eine Heimat suchen... nun aber streben sie nach einer besseren Heimat, nämlich der himmlischen. Darum schämt sich Gott ihrer nicht, er schämt sich nicht, ihr Gott genannt zu werden; denn er hat für sie eine Stadt vorbereitet.“ Leider haben die späteren Nachkommen Abrahams, das jüdische Volk und genauso die Christen, im verheißenen Land vor allem eine Immobilie gesehen und so wurde es eigentlich all die Jahrhunderte hindurch bis heute in fast nie endenden Kriegen zu einem „unheiligen Land“. „Heilig“ muss es freilich deshalb genannt werden, weil Gottes Sohn aus der überirdischen Welt kommend dort Mensch wurde



und wirkte.

Suchen, was verloren ist

„Denn der Menschensohn

ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist“ (Lk 19,10) ist das Motto der Pfarre Nativity in Baltimore, USA. In der Pfarrzeitung Nr.154, Sept./Okt. 2016, habe ich ausführlich über diese Pfarre berichten können, weil ihr Pfarrer und sein Helfer ihre sehr erfolgreiche Sanierungsarbeit in dem Buch „Rebuilt“ beschrieben haben. In Übersetzung ist es auch bei uns erschienen.

Im Wesentlichen haben sie aufgehört, sich um diejenigen Pfarrmitglieder besonders zu kümmern, die ohnehin immer mitmachten, sondern sie begannen, gemeinsam mit ihnen die „Verlorenen“ zu suchen. Verloren hat sie die Pfarre, verloren gingen sie der Kirche.

Das kann vielfältige Gründe haben. Zum einen macht es die obere Kirchenführung mit ihrem Festhalten an längst überkommenen Regeln und Lehrsätzen den einfachen Christen, aber auch ihren

Seelsorgern und vielen Theologen nicht leicht. Dazu kommen die weltweiten Missbrauchsskan-



dale. Ein weiterer Grund: der gesellschaftliche Wandel, der schon das Leben der kleinen Kinder betrifft. Hat früher die Mutter



dem Kleinkind die Hände gefaltet zu Tisch- und Abendgebet und vor dem Einschlafen aus der biblischen Geschichte erzählt, so ist dafür jetzt keine Zeit. Krabbelstuben und Kindergärten müssen religionsneutral geführt werden, die Kreuze wurden entfernt. Im Kindergarten „lernt das Kind seine Rechte und sich durchzusetzen“ (so die frühere Landesrätin Barbara Prammer), aber jedenfalls kein religiöses Leben. Also geht dieses nach der Taufe schön langsam verloren, bevor es eigentlich begonnen hat. – Und weitere und weitere Gründe.... Den zitierten Satz aus dem Lukasevangelium in einer Pfarre umzusetzen halten viele, die es tun müssten, für so schwierig, dass sie erst gar nicht damit anfangen. Meist fehlt es sogar an Adressenlisten, auch für das Internet. Unsere Diözesanführung geht jedoch derzeit mit gutem Beispiel voran. Am 11. November 2017 hat sie einen „Zukunftsweg“ begonnen – „Kirche weit denken“

– so lautet das erstrebte Ziel. „Wir sollen als Kirche von Oberösterreich in den kommenden Monaten und Jahren einen Weg be-

schreiten, der beherzt und im Vertrauen auf den Geist Gottes in vielen Facetten eine Neuausrichtung für unsere Diözese bringen wird.“ Sieben Planungsgruppen wurden gegründet, die sieben Themen bearbeiten: Jugend, Armut, Liturgie-Sakramente-Kirchenjahr, Bildung, Gastfreundschaft-Pilgerschaft-Spiritualität, Zeitgemäße Strukturen, Glaubensvermittlung neu. Am 17. November 2018 wird wieder eine Diözesanversammlung stattfinden, in der Konkretes formuliert werden soll. Inzwischen werden auch Wünsche und Vorschläge der Bevölkerung eingeholt. Zwei Beispiele von Wünschen junger Menschen: „Ich wünsche mir eine offene Kirche, die auf die Leute zugeht, die nicht wartet, dass die Leute zu der Kirche kommen, sondern dass sie auf die Leute zugeht und sie dort sucht, wo sie sind“. „Die Kirche hätte ich gern mehr bei den Leuten, quasi vor der Haustüre. Man soll nicht

darauf warten, dass die Leute zu einem kommen als Kirche, sondern man muss hinausgehen und die Leute zu einem holen, wenn's anders nicht funktioniert“.

Die Diözese berichtet über ihr Projekt im Internet unter „<https://www.dioezese-linz.at/zukunftsweg>“ (auch ein Video ist dabei). Auf der Startseite unserer Homepage ist ein direkter Link zu dieser Adresse eingetragen.

Zuerst das Reich Gottes suchen

„Suchet zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, und alles andere wird euch dazu gegeben werden“ (Mt 6,33). Dieser Bibelvers steht in der Bergpredigt und wird oft als schwer im konkreten Leben zu verwirklichen angesehen. Trotzdem nahm ihn der Deutsche Evangelische Kirchentag 2013, der sich das Thema „Sozialethik des 21. Jahrhunderts“ stellte, zum Motto. Aus den Worten des Landesbischofs Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm im Folgenden einige Gedanken im Originaltext:

> Mit diesem Bibelwort lassen wir uns etwas auf den Weg geben, das gewichtige Konsequenzen für unser Nachdenken hat. Denn es macht gleich glasklar: Es geht hier nicht darum, irgendwelche politischen Überzeugungen zum Besten zu geben. Sondern es geht um ein Suchen und ein Hinhören auf etwas, das außerhalb von uns selbst liegt. Es geht darum, den Atem des Reiches Gottes in unser Nachdenken aufzunehmen, jenes Reiches Gottes, das Jesus

selbst verkündigt hat und mit dem er die Sehnsucht der Menschen aufgenommen und sie in seinen Bann gezogen hat. Und als er den Menschen sagte: „Siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch“ (Lk 17,21), da spürten sie genau, dass dieser Satz mit Jesus selbst wahr geworden war.

Christen kennen keinen Zauberweg für die Lösung der Probleme, vor denen wir in unserer Zeit stehen. Aber sie können sich mit der Leidenschaft der Reich-Gottes-Sucher an der Diskussion um die richtigen Wege beteiligen.<

Jeremias 29,13-14:

Sucht ihr mich, so findet ihr mich. Wenn ihr von ganzem Herzen nach mir fragt, lasse ich mich von euch finden - Spruch des Herrn.

Hildebrand Harand

Beiträge für die nächste Ausgabe von **Stiftspfarr Wilhering** übergeben oder senden Sie bitte an

pfarre.wilhering@dioezese-linz.at

Die nächste Pfarrzeitung erscheint in der **48. Woche 2018**. Redaktionsschluss: **5. November 2018**



STIFT WILHERING

HERZLICHE EINLADUNG

zur

ORGEL-FESTWOCHE



DIE ORGELN DER STIFTSKIRCHE WILHERING

Die barocke Chororgel (I/P/9) wurde im Jahr 1746 von Nikolaus Rummel (1708–1749) errichtet. Als bedeutendes Juwel der Orgelbaukunst wurde sie auch von Anton Bruckner sehr geschätzt. Die romantische Hauptorgel (III/P/39) aus dem Jahr 1884 ist das erste große Werk des Ottensheimer Orgelbaumeisters Leopold Breinbauer (1859–1920). Sie wurde 1981 um ein drittes Manual erweitert. In den Jahren 2016–2018 wurden beide Instrumente durch die Schweizer Orgelbaufirma Kuhn AG aus Männedorf am Zürichsee grundlegend restauriert.

Orgel-Festwoche im Zisterzienserstift Wilhering

21.–26. OKTOBER 2018

SONNTAG, 21. OKTOBER, 9 UHR
Festmesse

Louis Vierne (1870–1937)
Messe solennelle op. 16 für Chor und zwei Orgeln
Final aus „Première Symphonie“ op. 14/6

Anton Bruckner (1824–1896)
Ave Maria WAB 6

Ausführende: Vokalensemble „E medio cantus“
An den Orgeln: Markus Neumüller (Chororgel),
Stiftsorganist Ikarus Kaiser (Orgel der Westempore)
Leitung: Christian Schmidbauer

Im Anschluss an die Festmesse:
Orgelmatinee
Es spielt: Daniel Roth (Paris)

MITWOCHE, 24. OKTOBER, 15 UHR
Die Orgeln der Stiftskirche Wilhering
Öffentliche Orgelführung mit Ikarus Kaiser

DONNERSTAG, 25. OKTOBER, 19 UHR
Orgelkonzert
Es spielt: Gerhard Weinberger (München)

FREITAG, 26. OKTOBER, 10–18 UHR
Öffentlicher Orgel-Meisterkurs mit Gerhard Weinberger

15 Uhr: Präsentation der Notenedition:
Karl Waldeck, Gesamte Orgelwerke, Wagner Verlag Linz

Informationen für aktive Teilnehmer: www.stiftwilhering.at/kultur/musikarchiv
Anmeldeschluss für aktive Teilnehmer: 15.09.2018: musikarchiv@stiftwilhering.at



Unser Pfarrfriedhof 2018

Nach mehreren Berichten über unseren Friedhof in früheren Pfarrblättern und auf unserer Webseite möchten wir einiges über die jetzige Situation mitteilen. Gerade ein Friedhof ist ja einer ständigen Änderung unterworfen, neue und aufgelassene Gräber, neue und abgemeldete Nutzer, ein neuer Pfarrer und ein neuer Pfarrkirchenrat (seit 2017), und erfreulicherweise auch immer wieder neue ehrenamtliche HelferInnen, die unseren Friedhofverwalter und seinen Stellvertreter unterstützen.

Begehung unseres Friedhofs durch Vertreter des PKR Juli 2018 und die Frage der Urnenbestattung. Frage: Ist unser Friedhof groß genug?

Mit unserem Herrn Pfarrer wurde die derzeitige Situation des Friedhofs ausführlich besichtigt und besprochen. 1996 wurden 3 Urnenreihen auf dem Hang zum Wald geplant, von denen aus Kostengründen nur eine verwirklicht wurde. Die Bestattung von Urnen in bestehenden Erdgräbern war damals kein Thema. Heute zeigt sich die Situation so, dass in der einen bestehenden Reihe in 22 Jahren 11 Urnengräber errichtet wurden, noch 7 sind dort möglich. Weitere 5 reine Urnengräber könnten anschließend links der Stiege unten in der letzten Reihe geplant werden. Derzeit sind 17 Urnen in Urnengräbern und 25 Urnen in Erdgräbern bestattet. An die Errichtung weiterer Urnengrabreihen im Hangbereich ist derzeit nicht gedacht. Für Erdgräber steht ausreichend Platz zur Verfügung, auch weil mehrere Gräber aufgelassen wurden und noch einige dem folgen werden. Letzte Reserve wäre in ferner Zukunft (event. ausgelöst durch eine mögliche Pfarrvergrößerung) die Auflassung des Soldatenfriedhofs.



Besonderes zur Grabpflege durch die Nutzer

Wesentlich ist die Pflege des Grabes im eigentlichen Grabbereich. Über die äußeren Grabsteinlinien dürfen sich seitlich keine Pflanzen ausstrecken und die Höhe der Pflanzen ist mit 2m begrenzt. Eine wichtige Aufgabe der Nutzer ist die Freihaltung der Kieswege rund um die Gräber von Unkraut. Mit großer Freude darf festgestellt werden, dass viele NutzerInnen sich heuer hier verdient gemacht haben und auch Nachbargräber in ihre Arbeit einbezogen haben, wo ersichtlich war, dass deren Nutzer zu weit weg wohnen oder sonst nicht in der Lage waren, die Wege zu betreuen. Einige wenige haben begonnen, immer mehr haben sich angeschlossen. Ein herzliches Danke sei diesen selbstlosen „Ehrenamtlichen“ hier ausgesprochen! Leider werden einige Gräber nicht betreut, dafür muss eine Lösung gefunden werden.

Die Friedhofverwaltung hat ja laut Friedhofordnung in ihrem Aufgabenbereich ausschließlich nur den Hauptweg zu betreuen, alles andere ist Aufgabe der Nutzer.

Sonstiges

Die beiden Friedhofverwalter haben die Tür und das Tor der Aufbahrungshalle (50 Jahre nach Errichtung!) neu gestrichen, sodass sie wieder im Glanz der ersten Jahre erstrahlen. Danke!



MinistrantInnen

- 11 Mädchen und Buben der Ministrantengruppe verbrachten heuer in der 1. Ferienwoche 4 Tage gemeinsam in der Stifterherberge in Aigen-Schlägl, leider nicht dabei waren Charlotte, Gabriel, Paul und Joachim.
- Ihren Ministranten-Dienst beendet haben Paul, Emma, Lena und Valerie. Danke an Euch, dass ihr so oft den Dienst am Altar ausgeübt habt!
- Leider hat sich heuer von den Erstkommunionkindern niemand zur Gruppe der Minis gemeldet.

Dennoch bestreitet diese nun sehr kleine Minischar (11 Mädchen und Buben) ihren Dienst für sämtliche Gottesdienste, Feiern und Feste in der Pfarre und für das Stift, sowie im heurigen Sommer für 34 Trauungen und für einige Begräbnisfeiern.

Vielen herzlichen Dank, euch fleißigen MinistrantInnen!

P. Johannes Mülleder und Josef Mittermair

Nachstehende Texte entstanden am Minilager in einem Workshop mit P. Johannes:

Der Dienst als Ministrant

Wenn man Ministrant sein möchte, braucht man ein gewisses Maß an Motivation, denn es ist nicht immer leicht, an einem Sonntag um 8:00 Uhr aufzustehen. Dennoch macht es Spaß und Freude, ein Ministrant zu sein.

In der Ministrantengruppe freuen wir uns immer über neue Kinder, denn zurzeit sind wir leider nur sehr wenige Ministranten. Trotz dieses kleinen Problems sind wir ein super Team, das immer zusammenhilft.

Wir hoffen, dass wir bald neue Kinder in unserer Gruppe begrüßen können, die genau so viel Freude am Ministranten haben wie wir.

von Moritz

Gedicht

Die Ministranten rannten in einem Schuss zum Reisebus.

Der Ausflug in den Wald, gefällt Jung und Alt.

Wandern auf den Bärenstein, kann manchmal auch anstrengend sein.

Der Bärenstein war uns nicht zu viel, wir sahn dann noch das Fußballspiel.

Die Herberge gefiel uns sehr, wir wünschten uns nicht mehr.

Der Regen gefiel uns nicht, aber wandern war die Pflicht.

von Isabella und Elisabeth

Gereimtes vom Lager

Wir fuhren auf ein Lager, die Minis waren dabei.

Wir fuhren nach Aigen Schlägl, es war für uns ja frei.

Am ersten Tag haben wir schönes Wetter mitgebracht.

Das haben wir genützt und einen Postenlauf gemacht.

Am Abend wurde mit Pater Johannes noch viel gesungen, nach einiger Zeit hat es doch immer besser zusammen geklungen.

Am Dienstag hatten wir mit dem Wetter nicht viel Glück, dennoch gingen wir wandern, es hielt uns nichts zurück.

Wir waren schon bei der Hälfte des Weges zum Bärenstein, als Regen uns überraschte, wir kehrten ins Wirtshaus ein.

Schlussendlich kamen wir durchnässt noch oben an.

Die Aussicht war toll - wir blieben dort gern noch stundenlang.

Beim Rückweg wurden wir durch einen Wolkenbruch nass, doch es war nicht so schlimm, wir hatten auch unsren Spaß.

Am Abend haben wir das Fußballspiel gesehen.

Frankreich steht im Finale - Belgien muss gehen.

Am nächsten Tag sind wir zum Schwemmkanal spaziert.

Es war ein weiter Weg, doch wir haben uns amüsiert.

Nachmittags haben wir die Messe für uns gefeiert,

auch die erprobten Lieder wurden heruntergeleiert

Am Abend fanden wir uns dann, wie sollt es anders sein, beim Fußballspiel der WM Frankreich- Kroatien ein.

Das war nun das Ende der schönen Tage.

Im nächsten Jahr wieder so - keine Frage!



Isabella, Elisabeth, Matthias, Carolin, Leonie, Moritz, Simeon, Sophie, Valerie, Emma, Lena

von Simeon und Matthias



Schafbergbahn

Mini Spaß

Spaß +
Neue Freunde
Über Fehler lacht man
Minilager
....

Nervig -
bald aufstehen

Erlebnisse vom Minilager

Lager: 2013 bis 2017 mit P. Gottfried.

Das Wandern war zwar anstrengend, doch die Alt-Abt-Kürzungen (ein erfundenes Wort von uns) waren lustig, auch wenn wir oft 3-4 Stunden gegangen sind.

A Loga Gedicht

I schreib jetzt a Gedicht,
des was mi goa ned g´freid .
Trotzdem erzöh i eich de G´schicht ,
über heid.

Aufgestanden um ocht ,
glei moi an Kaffee gmocht,
de waunda sochn hauma
uns aungschmissen,
oba dan hods uns wieda ins
Gosthaus grissen.
Gschütt hods wie in Eimer,
Überall woarn Latschen ,
aufe miasma hatschen.
Endlich g`schoft
hauma de Aussicht betrocht.
Überall wors noss,
wie i den Regen hoss.
Im Gosthaus wor ma wida,
da Regen wird ma zwieda.
Owe g´forn,
bietsch noss sam a woan.
A worme Suppen ma wie guad,
Vom Bernstein hob i jetzt moi gnuag.

von Lena, Valerie und Sophie

Lager: 2013 & 2016

Da waren wir in der Herberge Oberschwarzenberg. Es war alles aus Holz und es waren auch Krabbeltiere da, doch es hat uns allen sehr gut gefallen. Wir hatten dort auch viel Freiraum, denn es gab einen Wald, wo voll viele Heidelbeeren standen. Wir haben einen Becher voll gefunden und am Abend haben wir die Heidelbeeren verspeist.

Lager: 2017

Wir haben einen Ausflug auf die Schafbergalm gemacht. Wir sind mit der Schafbergbahn hinaufgefahren, das war sehr lustig, denn es hat voll gerumpelt. Oben war es zwar voll kalt, doch das Wetter hat uns vor nichts aufgehalten.

Infos zu unserer Gemeinschaft

Als ich angefangen habe zu ministrieren, haben mich die anderen sehr gut aufgenommen und ich habe gemerkt, dass hier jeder zu jedem hält. Ich fühl mich hier sehr wohl, außerdem machen die Minilager sehr viel Spaß. Vielleicht bist auch bald DU dabei.

DANKE an:

P. Gottfried, der uns viele Jahre begleitet hat.
Josef Mittermaier, der uns betreut und das tolle Programm organisiert.
P. Johannes, der uns dieses Jahr auf dem Lager in Aigen-Schlägl begleitet hat.
An alle, die uns mit Essen versorgt haben,
an alle, die in der Kirche in Wilhering die Hl. Messe statt P. Johannes gehalten haben,
an alle, die ihren Beitrag zu unserem Wohl geleistet haben.

von Leonie und Carolin



90 Jahre nach der Ankunft von Abt Justin Wöhrer in Bolivien...

90 Jahre nach der Ankunft von Abt Justin Wöhrer in Bolivien
Abt Reinhold Dessel über seine Bolivienreise 15.-28. Juli 2018

kleinen Provinzhauptstadt Apolo ankam. Es war für mich bewegend, 90 Jahre nach der Ankunft des ersten Wilheringer Paters, in derselben Pfarrkirche am 15. Juli 2018 wieder einen Sonntagsgottesdienst zu feiern.



Abt Dr. Reinhold Dessel vor der P. Gotthard Kaiser Schule

Es gehört zu den Verdiensten von Altabt Gottfried Hemmelmayer, dass er nach dem Tod von P. Nivard Preining, der als bisher letzter Wilheringer Pa-

nen der Wilheringer Patres, die nach wie vor zum Pfarrgebiet von Apolo gehören. So führte ein Ausflug nach St. Catalina, wo ich in der Sakristei festgestellt habe, dass immer noch der Messkelch verwendet wird, den der Wilheringer Konvent Abt Justin Wöhrer 1932 geschenkt hat.



Nach der Messfeier in Atén

ter in Bolivien 1992 in La Paz starb, durch mehrere Reisen wieder einen intensiven Kontakt mit dem Land aufgenommen hat. Begonnen hat die Präsenz der Wilheringer in Bolivien im Jahre 1928, als der damalige Prior und Direktor des Stiftsgymnasiums, Dr. P. Justin Wöhrer, einem Aufruf des Erzbischofs von La Paz folgend, in der

Mit dem ehemaligen Messkelch von P. Gotthard Kaiser, der 1973 beim Versuch, eine Frau aus den Fluten des Mapi-riffusses zu retten, ertrunken ist, habe ich in Atén, einer weiteren Außenstation, die Messe gefeiert. Nach der Messe haben ältere Dorfbewohner von ihren Erinnerungen an P. Gotthard erzählt. Er sei bereit gewesen, „sein letztes Hemd mit den Armen zu teilen“ und habe „wie

Auf den Spuren der Wilheringer Patres

Interessant war neben dem Aufenthalt bei den Schwestern in Apolo auch der Besuch ehemaliger Außenstationen



Sr. Christine und Sr. Johanna vom Agroforstgelände in Achocalla

ein Heiliger“ gelebt. Der zweitägige Rückweg von Apolo nach La Paz führte in einem Jeep der Schwestern durch den tropischen Urwald und über die verstaubte Goldgräberstadt Mapiri, am gleichnamigen Fluss gelegen. Hier gibt es eine besondere Erinnerung an Wilhering, denn die dortige Schule ist nach P. Gotthard Kaiser benannt. Schon das Eingangstor der Schule ist mit einem Bild des Wilheringer Paters geschmückt.

Zisterzienserinnenkloster mit Schule und Agroforstwirtschaft

Das „Colegio Ave Maria“ der Zisterzienserinnen in La Paz mit 2700 SchülerInnen hat einen sehr guten Ruf. Die jetzige Regierung macht der Schule aber große Schwierigkeiten. Als kirchliche Privatschule, noch dazu von einer ausländischen, deutschen Direktorin geführt, hat es die Schule doppelt schwer.

Besonders interessant ist eine Einrichtung des Klosters und der Schule in Achocalla, ungefähr eine

Fahrtstunde vom Kloster entfernt. Auf 30 ha wird hier eine sechsjährige technische Ausbildung „Ökologische Landwirtschaft mit Spezialisierung in Agroforstwirtschaft“ für Schüler des „Colegio Ave Maria“ angeboten.

Ausblick

Der Aufbruch von P. Justin Wöhrer aus dem Stift Wilhering nach Apolo 1928 lebt heute in der Aktivität von zwei kleinen Frauengemeinschaften weiter, die zwei entlegene Außenstellen des Zisterzienserordens in Südamerika darstellen. So wie in Europa wird auch in Bolivien die Zukunft dieser Werke eng mit der Frage der Entwicklung der Berufenen zusammenhängen. Die Arbeit der Wilheringer Patres in Bolivien ist ein Teil der Geschichte des Stiftes und eine Basis, auch in Zukunft die Kontakte im beiderseitigen Interesse zu fördern.

Abt Reinhold Dessel



Brief an die Pfarren, die dem Stift inkorporiert sind

Mit einem herzlichen Gruß wende ich mich diesmal im Namen unseres Konventes an die Stiftspfarrren. Sie sind in unserem Kloster immer herzlich willkommen! Wenn Sie momentan nach Wilhering kommen, merken Sie, dass in einem so alten großen Haus fast ständig renoviert wird und Teile des Hauses einem neuen Zweck zugeführt werden.

Was uns am meisten beschäftigt, ist die Frage, wie es mit den Ordensberufungen weitergeht. Die Klostersgemeinschaft zählt momentan 21 Mitglieder, wobei mehr als die Hälfte der Mitbrüder 75 Jahre und älter sind. Wir brauchen neue Leute, die sich ernsthaft auf die mönchische Lebensweise einlassen.

Gotteslob und Menschendienst

Zweckfreies Gotteslob, Gebet in den Anliegen der Menschen und Seelsorge in vielfältiger Form sind unsere Hauptaufgaben. Wir tun das nicht alleine, sondern in einer Gemeinschaft, die uns in unseren Aufgaben mitträgt. Für uns gilt der Ausspruch des bekannten amerikanischen Franziskanerpaters Richard Rohr: „It is not necessary to be perfect, but to be connected.“ – „Es ist nicht notwendig, perfekt zu sein, aber verbunden zu sein.“ Die Verbindung mit Gott ist das Entscheidende bei aller menschlichen Schwachheit und Begrenztheit.

Bitte um das Gebet

Berufungen sind ein Geschenk Gottes und nicht machbar. Darum richten wir einen Appell an alle Menschen, die uns verbunden sind, dass sie uns helfen, um neue und gute Berufungen zu beten. Wir glauben an die Kraft der Fürbitte und laden ein, einzeln oder in Gruppen sich dieses Gebet um gute Berufe für das Stift Wilhering zum Anliegen zu machen. Das vorgeschlagene Gebet unten könnte auch im Fürbitt-Teil der Messe seinen Platz finden. Wir bedanken uns jetzt schon für das Gebet und versprechen, dass auch wir in Ihren Anliegen beten.

„Mönch auf Zeit“

Ich bin überzeugt, dass Gott auch in unserer Zeit ruft und dass es auch neue Wege der Berufung gibt. Ein neues Angebot z.B. ist das „Freiwillige Ordensjahr“. Junge Männer oder auch Männer im fortgeschrittenen Alter, etwa in einer Phase der Neuorientierung, sind dazu eingeladen. Wir richten uns an alle, die ihr Leben bewusster gestalten oder den Glauben in Gemeinschaft vertiefen wollen.

Von drei Monaten bis maximal ein Jahr kann man in unserer Gemeinschaft mitleben, mitbeten und nach Möglichkeit auch einer beruflichen Tätigkeit nachgehen. Es gibt eine Begleitung im Haus, aber auch ordensübergreifend durch eine zentrale Stelle. Interessenten können sich gerne bei mir melden!

Mit allen guten Segenswünschen



Abt Reinhold Dessl
(abteibuero@stiftwilhering.at)

Gebet für das Kloster Wilhering

Gott, du bist treu. Die Kirche lebt aus dem Reichtum der Begabungen und Gnadengaben, die du schenkst. Segne das Kloster Wilhering, seine Pfarren, seine Schule und alle Menschen, die du ihm anvertraust. Mache Menschen hellhörig für deinen Ruf heute. Schenke dem Kloster neue Ordensberufungen, damit dein Lob an diesem Ort weiter verkündet wird und dein Reich sich ausbreitet. Amen.



Theaterstück „Der Fall Gruber“

von Thomas Baum

am 11. November 2018 um 18:00 Uhr

in der Pfarrkirche Pasching

Johann Gruber zählt zu den bedeutendsten Widerstandskämpfern des Nationalsozialismus. Er war Priester der Diözese Linz und ein begnadeter Reformpädagoge des Landes Oberösterreich. Durch die beeindruckenden Schilderungen der Überlebenden und nicht zuletzt durch die Aktivitäten der „Plattform Johann Gruber“ und des „Papa Gruber Kreises“ rückte Johann Gruber zunehmend ins Licht der Öffentlichkeit. Es ist der Plattform nun gelungen ein Theaterstück über Johann Gruber bei dem Schriftsteller und Autor Thomas Baum in Auftrag zu geben und unter Mitwirkung des Schauspielers und Regisseurs Franz Froschauer zu realisieren. Das Stück bietet die Möglichkeit, sich mit den zeitgeschichtlichen Gegebenheiten auseinanderzusetzen und den Bogen in die Gegenwart zu spannen.

Karten können über das Pfarrbüro Wilhering per E-Mail oder telefonisch (dienstags von 07:30 – 11:30 Uhr) bis spätestens Dienstag, 23. Oktober 2018 bestellt werden. Eine Eintrittskarte kostet € 20,00. Es gibt frei Platzwahl.

Ein Projekt des Dekanates Traun

Wozu brauchen wir Religion? Über den Sinn des Gottesglaubens

KBW-Vortrag am Donnerstag, 22.11.2018 um 19:30 Uhr im Pfarrheim Wilhering

Referent: Univ. Prof. Dr. Franz Gruber, Rektor der KTU Linz

In unserer säkularen Welt stellen immer mehr Menschen den religiösen Glauben in Frage. Sicher verschulden die Religionen auch selbst den Vertrauensverlust, aber besonders unsere säkulare Gesellschaft hält religiösen Glauben für nutzlos oder irrational.

Dennoch stellt sich die Frage: Sind religionslose Kulturen wirklich zukunftsfähig?

Der Dichter Gilbert Chesterton sagte einmal:

„Wenn Menschen aufhören, an Gott zu glauben, dann glauben sie nicht an nichts, sondern an alles Mögliche“.

Diese Sichtweise bestätigt sich heute in unserer hysterischen Welt mehr denn je. Echter Gottesglaube ist dagegen vielmehr eine Kraftquelle, sein Leben einer letzten Wirklichkeit anzuvertrauen. Glauben ist Hoffen und Lieben, Anbetung und Protest, Ringen und Reifen, Orientierung und Sinn. Er ist ein Reichtum, den Güter nicht geben können.



Josef Meindl



Vortrag

von **Theresa Wießmayer**

am Freitag, den **05.10.2018**,

um **19:00 Uhr**

im **Pfarrheim Wilhering**

**über die Erlebnisse, Erfahrungen
und Begegnungen während ihres
Auslandsvoluntariats**

in Ghana 11.09.2017 - 13.01.2018

und in Südafrika 14.01.2018 - 02.03.2018



Wir laden dazu alle sehr herzlich ein!



Termine

Chronik

kfb-Vortrag über den Auslandsaufenthalt in Ghana von Theresa Wießmayer;
Fr. 05.10.2018, um 19:00 Uhr im Pfarrheim. Alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen! (weitere Termine: Seite 5)

Erntedankfest; Pfarrmesse; **So. 07.10.2018, um 09:00 Uhr** Segnung der Erntekrone im Stiftspark, Zug zur Kirche, Feier der Erntedankmesse, danach gemütliches Beisammensein im Pfarrheim; keine Gottesdienste 08:30 und 10:00 Uhr!

Fischerfest; **Sa. 13.10.2018**, Ersatztermin 20.10.2018 beim Pfarrheim.

Wallfahrt und Andacht in der Wallfahrtskirche Dörnbach; **So.14.10.2018, um 14:45 Uhr**; Treffpunkt bei der Höfer Kapelle um 12:30 Uhr zur gemeinsamen Wanderung nach Dörnbach.

Kindersegnung; **Fr. 19.10.2018, um 14:30 Uhr** in der Kirche.

Anmeldung zur Firmvorbereitung für die Firmlinge der Pfarre Wilhering **ab sofort bis spätestens Di. 23.10.2018** im Pfarrbüro per Mail oder telefonisch (dienstags, während der Bürozeit von 07:30 bis 11:30 Uhr).

Wilheringer Orgel-Festwoche (siehe Seite 12) **So, 21.10. Gottesdienst nur um 09:00 Uhr.**

Nationalfeiertag; Pfarrmesse; **Fr. 26.10.2018, um 08:30 Uhr**; kein Gottesdienst um 10:00 Uhr!

Allerheiligen; Pfarrmesse; **Do. 01.11.2018, um 08:30 Uhr**; Pontifikalamt **Do. 01.11.2018, um 10:00 Uhr**, „Missa brevis in F-Dur v. W.A. Mozart“
Allerseelenandacht; **Do. 01.11.2018, um 14:30 Uhr** in der Kirche und am Friedhof.

Allerseelen; Vesper und Prozession zum Konventfriedhof und zur Äbtgruft
Fr. 02.11.2018, um 14:00 Uhr in der Kirche.

Pfarrcafe; **So. 04.11.2018, um 09:30 Uhr** im Pfarrheim.

Familienmesse; **So. 04.11.2018, um 08:30 Uhr** in der Kirche.

Cäcilienfest; Pfarrmesse; **So.18.11.2018, um 08:30 Uhr** mit dem Kirchenchor der Pfarre.

Messe im Altenheim; **Mi. 21.11.2018, um 15:30 Uhr** in Leonding, Ruflingerstr.12, mit P. Johannes Mülleder; Gottesdienstteilnehmer aus der Pfarre sind dazu herzlich eingeladen.

Christkönigssonntag; Hochamt; **So. 25.11.2018, um 10:00 Uhr**, Musik: Missa in D-Dur v. Jiri Ignac Linek.

Taufen:

Rosalie Sophie Sluga, 05.08.2018;

Sebastian Mittermair, 01.09.2018;

Paul David Stiendl, 08.09.2018;

Sebastian Lehner, 23.09.2018.

Todesfälle:

Hildegard Mittermair, 09.06.2018;

Mag.a Karin Leitmüller, 29.06.2018;

Pauline Fuchshuber, 26.08.2018.

Sammelergebnisse:

Christophorus Aktion der MIVA: € 750,00

August Sammlung der Caritas: € 516,43

Allen Spendern ein herzliches „Vergelt´s Gott“.

Das Jahrbuch 2019 der Diözese Linz

ist erschienen, es trägt den Titel:
AUF GOTTES WEGEN; Leben in der Spur der Verheißung.
Es kann im Pfarrsekretariat zum Preis von € 7,90 gekauft werden bzw. vom Schriftenstand entnommen werden und über den Opferstock bezahlt werden.

Gertrude Schachner